Du wirst im Alter zu Grabe kommen wie Garben eingebracht werden zur rechten Zeit.

Hiob 5.26

Gott der Herr nahm in der Nacht vom 11. zum 12. April 2003 zu sich in seinen Frieden unsere geliebte treue Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Elisabeth Edle v. Rennenkampff

geb. Schott

* 6. März 1907 in Geischen/Schlesien

Dankbar nehmen wir ihr Vorbild an Fürsorge, Lebensbejahung und Bescheidenheit mit auf unseren Weg.

Ihre Liebe und Fürbitte wird uns fehlen.

Ingeborg Siebke geb. Edle v. Rennenkampff
Prof. Dr.-Ing. Hans Siebke
Eveline Edle v. Rennenkampff
Harriet Danckwerts geb. Edle v. Rennenkampff
Pastor i. R. Hans-Martin Danckwerts
Anna Börner geb. Schott
7 Enkel, 11 Urenkel
Neffen und Nichten

Traueranschrift: Eveline v. Rennenkampff, Leinenweber Straße 1, 31655 Stadthagen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 2003, um 13.00 Uhr auf dem Engesohder Friedhof statt.

Im Sinne der Verstorbenen bitten wir anstelle von Kränzen und Blumen um eine Spende für den Verein für Schlesische Kirchengeschichte e.V. Wertheim, Bank für Kirche und Diakonie Duisburg (BLZ 350 601 90) Konto-Nr. 101 151 9012, Stichwort: Elisabeth v. Rennenkampff

Elisabeth Edle v. Rennenkampff

Es war ein sonniger Frühlingstag, als wir unsere Mutter beerdigten. Der weite Weg von der Friedhofskapelle zum Grab war rechts und links mit Osterglocken gesäumt. Mutter hätte ihre Freude gehabt. Sie liebte den Frühling mit seinen bunten, frohen Farben. Herzlichen Dank an alle, die zur Trauerfeier kamen oder in der Ferne in Gedanken dabei waren. Aus jedem Zweig der Familien, von Vaters, Mutters und unserer ersten Mutters Seite, waren sie gekommen, dazu viele Freunde und Bekannte aus Hannover. Es tat wohl, zu erfahren, wie sehr Mutter geliebt und geachtet worden ist.

Danke auch für die vielen Beileidsschreiben. Mutter hatte die Gabe, mit jedem eine besondere Beziehung einzugehen. Dies lasen und spürten wir in den Briefen.

Pastor Lüders hielt die Trauerfeier. Er hatte Mutter in den letzen beiden Jahren, die sie in der Henriettenstiftung wohnte, begleitet, und man merkte seinen Worten an, daß er Mutter gekannt und geschätzt hat. Mutter besuchte gerne seine Bibelstunden und belebte sie durch Fragen. Besonders aber hatte sich Mutter gefreut, sonntags zum Gottesdienst in eine richtige Kirche gehen zu können.

Als wir drei Schwestern Mutters Zimmer leer räumten, war es dem Pflegepersonal ein Anliegen von Mutter zu erzählen. Da war eine Schwester, die, wenn sie Nachtwache hatte, nachts zwischen 2 und 3 Uhr bei Mutter hineinschaute, weil sie wußte, daß Mutter dann wach in ihrem Sessel saß. Beide freuten sich, miteinander sprechen zu können und nicht so allein zu sein. Eine andere Schwester fuhr Mutter sonntags im Rollstuhl zur Kirche, weil sie sah, wie mühsam Mutter das Gehen war und sie ihr die Anstrengung ersparen wollte. Dann war da die Schwester, welche Mutter am 12. April morgens tot im Bett fand und es nicht gleich glauben wollte, obwohl die Nachtwache es ihr mitgeteilt hatte. Sie hat Mutter liebevoll gewaschen und ihr ein frisches Nachthemd angezogen, Eve angerufen um ihr den Heimgang der Mutter mitzuteilen. Sie erzählte uns, daß Mutter sich jedesmal bedankte, wenn sie sie morgens zurecht machte. Es beschämte sie, daß sie ein so herzliches Dankeschön bekam, hatte sie doch nur ihre Arbeit verrichtet.

Eve ist am Todestag um 9 Uhr mit bei der Aussegnung gewesen. Anwesend waren auch Agathe und Rika, Almuth und Bodo Reimann, das Pflegepersonal und einige Bewohner des Heimes. Pastor Lüders sprach das Gebet und den Segen. Alle sangen: "So nimm denn meine Hände …" Zum Abschluß bat Agathe, "die Gnade" zu singen. Das hat Pastor Lüders so gefallen, daß wir auch die Trauerfeier mit diesem Vers beendeten.

Eve und Harriet besuchten am folgenden Tag das Grab. Es wurde gerade gesprengt. So konnten sie nur von weitem sehen: der Sargschmuck, leuchtend bunte Rosen, bedeckten das Grab. Davor lag der Kranz der Familie v. Rennenkampff und an den Seiten die liebevoll zusammengestellten Blumensträuße, die Trauergäste als letzten Gruß gebracht hatten, und über die sich Mutter ganz besonders gefreut hätte.

Wir danken für alle Anteilnahme, für die liebevollen Worte, besonders Dieter Schott, der einen Gruß der Familie Schott am Sarg sprach und Magnus v. Rennenkampff, der für die Familie v. Rennenkampff sprach. Dank den Geschwistern Buschbeck, die bei der anschließenden Trauerfeier in der "Alten Mühle" von unserer Mutter erzählten. Dank Tante Annchen, Mutters Schwester, der es so schwer ist, als letzte der sieben Geschwister zurückzubleiben. Danke auch Mutters jüngster Freundin, Wiebke Braun, einer Gesangslehrerin, die Mutter treu besuchte und mit ihr sang. Sie sang uns ein Frühlingslied in der Vertonung von Franz Schubert, welches Mutter sich wünschte, wenn Wiebke sie besuchte.

Für die erbetene Spende an den Verein für Schlesische Kirchengeschichte sagen wir im Namen von Mutters Neffen, Dr. Christian-Erdmann Schott, herzlich Dank. Der Verein hat sich zu Aufgabe gemacht, schlesische Kirchengeschichte aus Vergangenheit und Gegenwart zu erfassen und zu dokumentieren, um sie nicht zu vergessen. Diese Aufgabe gewinnt im Zusammenwachsen von Europa zunehmend an Bedeutung.

Unser Herz ist erfüllt von den empfangenen Zuwendungen.

Ingeborg Siebke Eveline Edle von Rennenkampff Harriet Danckwerts

Bad Homburg v.d.H., Stadthagen, Leverkusen, Mai 2003